

Inlufus Köhler.



Görlitzer Anzeiger.

Nr. 142.

Dinstag, den 2. Dezember

1851.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. In der dritten Sitzung der 1. Kammer vom 29. v. M. wurden die acht Schriftführer und die beiden Quästoren, in der 2. Kammer an demselben Tage Graf Schwerin mit 151 von 280 Stimmen zum Präsidenten; die Abgeordneten Geyper und v. Goerg dagegen zum ersten und zweiten Vicepräsidenten gewählt. — Am 28. November fand im weißen Saale und in der langen Bildergalerie des königl. Schlosses das Dinner statt, zu dem sämtliche Abgeordnete der beiden Kammern gezogen waren. Der König brachte einen Toast auf das Wohl der Abgeordneten aus; die Erwiderung des Grafen Nitzberg schloß mit einem Hoch der Versammelten auf den König und die Königin, das nach aufgehobener Tafel nochmals wiederholt wurde. — In der 2. Kammer soll ein Antrag auf Vorlage eines Gesetzesentwurfes über Ministerverantwortlichkeit zu erwarten sein. — Die Akademie der Künste in Florenz hat den Direktor Peter v. Cornelius zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt und demselben das Diplom vor einigen Tagen übersendet.

Sachsen. Der Oberbibliothekar Dr. Gerßdorf zu Leipzig ist von der königl. sächsischen Regierung beauftragt worden, sich nach Frankfurt a. M. zu begeben, um als sächsischer Kommissar den Verhandlungen über das Bundespressgesetz beizuwohnen.

Frankfurt a. M. Die Zahlung der kurheissischen Exekutionskosten ist abermals aufgeschoben. — Das Gutachten der Mehrheit der Flottenkommission geht dahin: eine österreichische, preussische und Nordseeflotte zu unterscheiden. Alle drei sollen im Falle des Bedürfnisses dem Bunde zur Verfügung stehen, die letztere aber unter spezieller Leitung des Bundes Bundesflotte im engeren Sinne bleiben. Preußen erhält seine eingezahlten Marinebeiträge zurück, desgleichen Oesterreich die Vorschüsse des letzten Jahres. In Veranlagung des österreichischen und preussischen Marine-

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. Inserate die durchgehende Zeile 1 Sgr.

Expediton: Petersstraße No. 320.

budgets von $1\frac{1}{2}$ Millionen und 1 Mill. Thaler würde vom übrigen Deutschland jährlich die Summe von $1\frac{1}{2}$ Millionen zur Unterhaltung der Nordseeflotte aufzubringen sein. Damit könne nicht nur der gegenwärtige Bestand erhalten, sondern die Flotte auch noch um drei Fregatten und drei Korvetten vermehrt werden, wenn für die nächsten Jahre ein außerordentlicher Zuschuß von 200,000 Thln. geleistet werde.

Nassau. Am 28. November ist zu Wiesbaden eine Verordnung bekannt gemacht, worin für Nassau das Zweikammersystem hergestellt und ein neues Wahlgesetz mit 3 Klassenwahlen, in direktem Wahlmodus und mündlicher Abstimmung, erlassen ward.

Lippe-Detmold. Die Aufhebung der Grundrechte in Folge Bundesbeschlusses ist auch dort ohne Gefes, rein im Wege der Verordnung, verkündet worden.

Hamburg. Die sowohl dort als in Holstein stehenden österreichischen Truppen sind in allgemeiner Bewegung und scheinen sich in der That zum Abmarsche zu rüsten.

Oesterreich.

Der Kurfürst v. Hessen ist am 26. November aus Wien in sein durch ihn so beglücktes Land zurückgekehrt. — Die kroat. oberösterreichische Bahn wird mit dem 1. Januar l. J. an die Verwaltung des Staates unter dem Namen: „k. k. östliche Staatsbahn“ übergehen. — Der Erzherzog Ferdinand, Bruder des Kaisers, ist nach Venedig gereist, um sich dort an Bord der Fregatte „Venus“ zu begeben, welche mit dem ganzen österreichischen Geschwader zu einer Uebungsfahrt im mittelländischen Meere bestimmt ist. — Dem Lord Westmoreland, englischen Gesandten in Wien, ist erst jetzt nach Kossuth's Abreise aus England der Auftrag geworden, seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen. — In Ungarn herrscht die allergehörte Unsicherheit des Eigenthums; Mordthaten geschehen auf offener Straße. Die Leichen bleiben Tage lang unbeerdigt, kurz die schönsten Zeiten der

mittelalterlichen Räuberromantik sind in Ungarn wiedererstanden.

Belgien.

Der Minister des Aeußern legte am 26. Novbr. der Repräsentantenkammer den Gesetzentwurf vor, der die Genehmigung des zwischen Belgien und Großbritannien abgeschlossenen Handels- und Schiffsverkehrsvertrages ausspricht. Die Abtheilungen sind jetzt mit Prüfung des Handelsvertrages mit Holland beschäftigt.

Spanien.

Das vom Finanzminister sehnlichst erwartete Postdampfschiff: „Ferdinand der Katholische“ ist glücklich in Cadix eingelaufen, nachdem es fast 2 Monate von Havannah unterwegs gewesen ist und in Madeira 20 Tage zu seiner Ausbesserung gelegen hat. Es bringt 30 Millionen Realen von der Insel Kuba mit. General Narváez ist in aller Stille in Madrid eingetroffen und mit seiner Ankunft verbreitete sich das Gerücht, er solle ein neues Ministerium bilden.

Portugal.

Am 17. November haben in Lissabon die Wahlen stattgefunden; alle neun Gewählte gehören zur progressistischen Partei und haben auch dort die Cabralisten eine vollkommene Niederlage erlitten.

Dänemark.

Das neue Ministerialprogramm hat die Genehmigung des Königs erhalten. Die konstitutionelle Verbindung zwischen Dänemark und Schleswig ward vorläufig aufgegeben. In Schleswig werden die beraubten Provinzialstände wieder eingeführt, doch abgeändert nach den gegenwärtigen Verhältnissen mit Hülfe eines neuen Wahlgesetzes, das auf liberale Prinzipien gegründet ist und die seitherige Klassenwahl ausschließt. Die Verbindung zwischen Schleswig und Holstein wird völlig aufgehoben; nur die Hilfskasse der Ritterschaft und die Universität Kiel bleibt gemeinsam. Im Rathe des Königs befinden sich zwei ihm allein verantwortliche Minister, einer für Schleswig und einer für Holstein und Lauenburg. Im Uebrigen sollen alle Staatstheile des dänischen Reiches ein gemeinsames Heer, gemeinsame Flotte, Flagge, Zoll-, Handels- und Schiffsverkehrsbedingungen haben, sowie gemeinsame Vertretung und Konsula im Auslande.

Laufigisches.

Görlitz, 30. November. „Die Budissiner Nachrichten“ melden ferner als Erschorene in den Tagen des 20. und 21. d. M. den Dienstknecht Zimmermann aus Witten, die Auszüglerin Wittne Dub aus Spittel und den Dienstknecht Hofsfeld aus Rascha, einen Mann, welcher eine Frau und 6 Kinder hinterläßt.

Rothenburg. Das hiesige königl. Kreisgericht macht bekannt, daß im Jahre 1852 im Gasthose zum Eisenhammer zu Greba Gerichtstage für die umliegenden Ortschaften durch Kommissare abgehalten werden, und zwar: am 2. und 3. Februar, 15. und 16. März, 3. und 4. Mai, 14. und 15. Juni, 19. und 20. Juli, 6. und 7. September, 18. und 19. Oktober, sowie 29. und 30. November.

Einheimisches.

Görlitz, 26. November. (Sitzung zur Strafsachen.) Richter: Direktor König, Kreisgerichtsräthe zur Heilen und v. Olischynski; Staatsanwalt: Hoffmann; Gerichtsschreiber: Referendar Schmidt.

1) Die vermittelte Maurergefell Johanne Christiane Knöthe hieselbst, schon mehrmals wegen Betrügerei und zuletzt mit 9½ Jahr Zuchthaus bestraft, steht wegen Unterschlagung unter Anklage. Anfang September d. J. wurden Angeklagter von der unverhehlchten Lärm mehrere Kleidungsstücke, im Werthe von 9 Thlr. 10 Sgr., zum Verkauf übergeben, von ihr aber nicht verkauft, sondern am 10. und 12. September in der hiesigen Pfandleihanstalt versteckt, dann erst, nachdem die Polizei bereits davon Kenntniß hatte, wieder eingelöst und der Lärm zurückerbracht. Angeklagte wurde in Folge ihres Zugeständnisses der Unterschlagung für schuldig erklärt und nach § 225. des Strafgesetzes zu 4 Monaten Gefängniß, 1 Jahr Entzugung der bürgerlichen Ehrenrechte, endlich in die Kosten verurtheilt.

2) Die verhehlchte Kramer Johanne Helene Otto aus Ober-Pfaffendorf ist angeklagt, am 27. Juli d. J. auf einem Wiesenfeld des Ortsrichters Adam in Jauernick Gras entwenden zu haben. Da Angeklagte die Entwendung längere, durch die Beweisaufnahme aber der Thatbestand nicht festgestellt ist, wurde dieselbe eines einfachen Diebstahls für nichtschuldig erklärt und von Strafe und Kosten freigesprochen.

3) Der Einwohner und Pantoffelmacher Joh. Wenke aus Groß-Tetta, schon mehrmals bestraft, ist einer falschen Anschuldigung des Ortsrichters Köhnisch zu Kriska angeklagt. Angeklagter behauptete fälschlich, ließ solches auch in einem Protokoll durch den Polizeiverwalter Kändler in Kriska aufnehmen, der Richter Köhnisch zu Kriska habe am 16. Juli zu dem Gerichtsmann Schneider und dem Gärtner Domsch auf dem Wege von Görlitz nach Haupe geäußert, der Wutsbestger Herr v. Wolf daselbst habe einem gewissen Nie the Geld gegeben, die Tettaer Gemeinde in einer Rentenablosungssache auf Abwege zu bringen u.; auch sei ihm schon Geld von Herrn v. Wolf angeboten worden, was er aber zurückgewiesen habe. Da durch die Zeugen die beschuldigten Aeußerungen nicht bekätigt wurden, ward Angeklagter einer falschen Anschuldigung für schuldig befunden und nach § 133. des Strafgesetzes zu 3 Monaten Gefängniß, 1 Jahr Entzugung der bürgerlichen Ehrenrechte, ferner in die Kosten verurtheilt, auch dem Verletzten die Befugniß ertheilt, das Erkenntniß öffentlich bekannt zu machen.

4) Der schon mit 3 Jahr Zuchthaus bestrafte Tagelöhner Friedrich Adolph Schmidt aus Walbau und der ebenfalls, aber nur mit 6 Wochen, bestrafte Einwohner Joh. Michael Müller aus Königshain sind einer Unterschlagung angeklagt. Als am 26. Oktober der Gefangeninspektor Beelig eine Revision anstellte, fand er in der Jacke des Müller 4 Gebünde Zwirn, im Werthe von 1 Sgr. Angeklagter Schmidt erklärte, seine Krägel hätten nicht zugereicht, um 2 volle Strähne Garn abzuliefern; er habe sich daher einige von Müller genommen, der mit ihm in

einer Balle verhaftet war, um seine Strähne voll zu spinnen. Später, als er Garn übrig und Zwirn daraus gemacht hatte, wollte er diesen dem Müller zur Ablieferung gegeben haben. Da dem *rr. Schmidt* die Theilnahme an der Unterschlagung nicht nachgewiesen werden konnte, wurde er für nichtschuldig befunden, der *rr. Müller* dagegen für schuldig erklärt und zu 1 Monat Gefängniß, 1 Jahr Entzückung der bürgerlichen Ehrenrechte nebst den Kosten verurtheilt.

Görlich, den 28. November. (Sitzung vor dem Richter über Vergehen.) Richter: Kreisgerichtsrath Haberstrohm; Polizeianwalt: Hertrumpf; Gerichtsschreiber: Referendar Schurich.

1) Der Maurermeister Piffel hier selbst ist wegen nicht vorschriftsmäßiger Errichtung eines Baugerüsts angeklagt. Angeklagter gesteht, daß das Gerüste am Hause des Schmiedemeister Göke hier selbst kein Geländer gehabt habe; der Einwand, daß das Gerüste, nur zum Abfärben des Hauses bestimmt gewesen, ist zwar durch die Beweidaufnahme als faktisch richtig ermittelt, der rechtlichen Ansicht des Angeklagten aber, indem eben deshalb, und weil eben nur zwei Maurergesellen als Anstreicher auf dem Gerüste waren und also ein Herabstürzen anderer Personen gar nicht möglich gewesen sei, da die Verordn. vom 15. Aug. 1841 ihrem Sinne nach nur für wirkliche Baugerüste Geländer fordere, auch bei solchen Gerüsten das Geländer allein einen vernünftigen Zweck haben könne kann nicht belgetreten werden, weil die Verordnung nichts unterscheidet, und demnach auch der Richter keinen Unterschied machen darf. Der fernere Einwand des Angeklagten, er habe die beiden Gesellen auf die Vorschrift der Errichtung eines Geländers aufmerksam gemacht, ist thatsächlich ebenfalls richtig, erculpirt aber den Angeklagten nicht, weil keiner der Gesellen mit einem Meisterrhein versehen gewesen ist. Der zweite Anklagepunkt wegen Stärke und Befestigung der Belagsblätter ist faktisch als unrichtig widerlegt und von der Polizeianwaltschaft fallen gelassen. Angeklagter wurde daher bloß der Kontrabention gegen § 9. der Amtshl.-Verordn. v. 13. Aug. 1841 für schuldig erklärt und zu 3 Thlr. Geldbuße, ev. 2 Tagen polizeil. Gefängnißstrafe nebst den Kosten verurtheilt.

2) Der Destillateur und Gemüschhändler Karl Friedrich Wilhelm Ditz hier selbst ist des unbefugten Kleinhandels mit Getränken angeschuldigt. Da der Beweis der Thatsache, daß Angeklagter an den Biegelarbeiter Kothke aus Sohra für 1 Sgr. Branntwein verkauft habe, nicht festgestellt ist, und die Polizeianwaltschaft selbst das nichtschuldig beantragt, wurde Angeklagter des unbefugten Kleinhandels mit Getränken für nichtschuldig erachtet und von Strafe und Kosten freigesprochen.

3) Der Dekonom Gustav Gottfried Wende aus Klein-Neudorf ist angeklagt, am 31. Oktober mit einer brennenden Cigarre in eine mit Getreide und Stroh gefüllte Scheune gegangen zu sein. Es wird aus der Aussage der Zeugen, von welchen der Zeuge Bögt den Angeklagten unmittelbar vor der Scheunschwelle die Cigarre rauchen und dann in die Scheune selbst treten sah, und von welchem die Wagschlange bekundet, daß ein Dritter, Drescher, davon sprach, er habe den Angeklagten die Cigarre rauchen sehen, in Verbindung mit der eigenen Angabe des Angeklagten, daß er in der That eine angerauchte aber ausgelöschte Cigarre in der Hand gehalten, sowie aus der Aeußerung jener beiden Zeugen, daß Angeklagter betrunken gewesen sei, die Uebergang der Thatsache gewonnen. Da das Strafgesetz vom 14. April c. dieses feuergefährliche Tabakrauchen nicht mit Strafe bedroht, der § 347. No. 6. einen anderen Fall im Auge hat, so ist die Deklaration vom 31. Aug. 1815 in Gemäßheit des Art. 2. des Einführungsstatuts vom 14. April c. noch in gesetzlicher Kraft und diese Vorschrift für übertreten zu erachten. Angeklagter wurde des feuergefährlichen Tabakrauchens für schuldig befunden, daher zu 2 Thlr. Geld-

strafe, ev. 24 Stunden poliz. Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt.

4 u. 5) Die Tagelohnersfrau Falz und die Wittve Gerner hier selbst werden mittelst Mandat wegen unterlassener Fremdenanmeldung eine Jede zu 1 Thlr. Geldstrafe, ev. 24 Stunden Gefängniß verurtheilt.

6 u. 7) Der Seilemeister Bellmann und der Riemermeister Gaudig hier selbst wurden wegen Verengung des Trottoirs, Ersterer zu 10 Sgr., Letzterer zu 20 Sgr. Geldstrafe verurtheilt.

Berichtigung. In der Sitzung vom 21. November vor dem Richter über Vergehen in No. 139. d. Bl. I. im ersten Falle Zeile 4: Belagsbretter st. Belagsblätter.

Görlich, 1. Dezember. H. v. Kleins Käthchen von Heilbronn, welches gestern auf unsere Bühne kam und ein ziemlich besetztes Haus zusammengebracht hatte, gab Gelegenheit, eine Menge Dekorationen dem Publikum vorzuführen, da die Fabel des Stückes zahlreiche Verwandlungen bedingt. Mit den Verwandlungen will es immer noch nicht recht schlagend gehen, hoffen wir, daß öftere Uebung auch hier bald Meister schaffen werde. Die Musik gab sich gestern offenbar viel Mühe, was dankend anerkannt werden muß; nicht minder, daß gestern die Zwischenakte sehr verkürzt waren und die Aufzüge Schlag auf Schlag einander folgten. Die Besetzung des Stückes war entsprechend, die Kostüme ziemlich im Verhältnisse zu den glänzenden Dekorationen. Herr Grahl spielte den greisen Waffenschmied würdig, ohne Uebertreibung; eine Verlegung des Accentes bei dem Worte „Anbetung“ während seiner Klage vor dem heimlichen Gericht wollen wir nicht zu hoch anrechnen. Fräulein Ludewig gefiel als Käthchen; nur bei der schwierigen Scene im 4. Akte des Stückes auf der Kassenbank fiel sie einigemal aus dem träumerischen Tone und ihr Uebergang vom Träumen zum Erwachen schien uns etwas grell. Frau Kaiser (Kunigunde v. Turneck) langweilte sich sichtlich in ihrer Rolle, die sie daher nicht mit rechter Wärme gab. Die Aufforderung des Kaisers, in ein Kloster zu gehen, fand sie in einer Konversation mit ihrer Jose (Fräulein Rümmer). Kunigunde war sichtlich froh, daß sie nun den Schauspiel verlassen konnte. Zum Schluß wurden Fräul. Ludewig und Herr Rohde (Graf v. Strahl) gerufen.

Görlich, 1. Dezember. Bei der Circulation von Papiergeld aller Sorten in hiesiger Stadt werden sicher auch fürstlich schwarzburgische Kassenscheine vom Jahre 1848, à 1 Thlr., nicht fehlen. Es scheint deshalb nicht überflüssig, darauf aufmerksam zu machen, daß die fürstlich schwarzburgische Regierung eine Einlösungsfrist für die Kassenscheine festgesetzt hat, welche mit dem 31. Dez. d. J. eintritt.

Der Major in der 6. Gensdarmrie-Brigade v. Häfeler hier selbst ist zum Brigadier der 5. Gensdarmrie-Brigade zu Posen befördert worden.

Aufforderung zum Wohlthun.

Es gibt in unserer Stadt so manche Thräne der Armuth zu trocknen. In dieser rauhen Jahreszeit ist eine Abhilfe der Noth um so dringender, als die den Armen gereichten Spenden meist zu Brennmaterial verwendet werden müssen. Darum Dank den Behörden, die einen neuen Kunstempel erbauten, wo dem Wohlthäter und Freunde der Armen nun Gelegenheit geboten wird, nach Kräften seine Beisteuer zur Linderung der Noth auf den Altar der Menschenliebe zu legen; herzlichen Dank aber auch dem Vereine würdiger Männer, welche, diese Gelegenheit benutzend, am nächsten Sonnabend, den 6. d. M., eine Vorstellung zum Besten der Armen veranstalten werden. Dringend rufen wir die Theilnahme unserer wohlhabenderen Mitbürger zu dieser Vorstellung an. Wir glauben, nicht vergebens diesen Ruf zur Abhilfe der Noth diesmal an dieselben zu richten, da ihnen neben

dem Gefühle des Wohlthuns zugleich auch der Genuß heiterer Stunden bevorsteht.

Vorläufiges Programm: 1) Ouverture aus Oberon von G. M. v. Weber. 2) Der Gang nach dem Eisenhammer, Ballade von Fr. v. Schiller mit Musik von B. A. Weber, vorgetragen von dem königl. Hofchauspieler Herrn Heinrich Blume. 3) Wanderlied an Sie von Saphir, Musik von Proch, gesungen von Fräulein Emilie Klingenberg. 4) Duett aus den Hugenotten von Meyerbeer. 5) Unbestimmt. 6) Unbestimmt. Donnerstag erscheint das Programm vollständig, sowie die Orte angezeigt werden, wo die Billets verkauft werden. Sämmtliche Orchester- und Gesangsstücke hat der Herr Musikdirector Klingenberg zu dirigiren übernommen.

Görlitz, 1. Dezember.

Die Armendirektion.

Publikationsblatt.

[6459]

Bekanntmachung.

Die Baustelle No. 640c. vor dem Niederthore soll in dem auf hiesigem Rathhause am 2. Januar 1852, Nachmittags 4 Uhr, anstehenden Termine anderweit öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Kaufbedingungen, das Abgabenzverzeichnis und die nähere Beschreibung der Parzelle nebst Zeichnung in unserer Registratur während der gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden können.

Görlitz, den 10. November 1851.

Der Magistrat.

[6809] Behufs der Wahl eines Abgeordneten der zweiten Kammer an die Stelle des Herrn Kammerers Stadtrath Richtsteig ist in Folge des Ausscheidens zweier Wahlmänner, des Tuchfabrikanten Gärtig und des Tuchfabrikanten Adolf Finster, die Ersatzwahl eines Wahlmannes im 12. und eines Wahlmannes im 14. Bezirk Seitens der Urwähler der dritten Wähler-Abtheilung erforderlich.

Zu diesem Behuf werden die in der Wählerliste vom 16. Juli 1849 begriffenen Urwähler der dritten Abtheilung aufgefordert, und zwar

die des 12. Bezirks Mittwoch, den 3. t. M., Vormittags um 9 Uhr,

die des 14. Bezirks an demselben Tage, Vormittags um 11 Uhr.

im Sitzungssaale des Gemeinderathes sich einzufinden und zur Wahl je eines Wahlmannes die Wahlen durch Stimmgebung zum Protokoll, gemäß der Verordnung vom 30. Mai 1849, zu vollziehen. Diejenigen Urwähler, welche nicht erscheinen, haben zu gewärtigen, daß die von den anwesenden Wählern vollzogenen Wahlen als gültig und verbindlich angesehen werden würden.

Görlitz, den 28. November 1851.

Der Magistrat.

[6856] Mit Bezug auf §§ 6. und 8. des Reglements vom 15. Mai 1850 wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Termin zur Auszahlung der Zinsen der Einlagekapitalien

auf den 30. Dezember d. J.

angesezt worden ist.

Görlitz, den 1. Dezember 1851.

Das Kuratorium der städtischen Sparkasse.

K ö h l e r.

[3554]

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht Görlitz, I. Abtheilung.

Das laut der nebst Hypothekenschein in unserem Bureau III. einzusehenden Taxe gerichtlich auf 758 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. geschätzte Tuchmacher Karl Friedrich Niccius'sche Grundstück, Hypotheken- No. 598. zu Görlitz, soll in dem auf den 5. Januar 1852, Vormittags 11 Uhr, in unserem Geschäfts-

lokal anberaumten Termine subhastirt werden. Hierzu werden die verw. Riccius, der Tuchmacher Karl Friedrich Riccius und der Pfeffertüchler Wilhelm Adolph Hirte, resp. deren Erben und sonstige Rechtsnachfolger, vorgeladen.

[6211] **Nothwendiger Verkauf.**

Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung, zu Görlitz.

Das der Johanne Christiane Reizner, geb. Theurich, gehörige, sub No. 491. am Sonnenplane zu Görlitz belegene, laut der nebst Hypothekenschein in unserem III. Bureau einzusehenden Tare gerichtlich auf 589 Thlr. abgeschätzte Haus soll am 2. Februar 1852, von Vormittags 11½ Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Zu diesem Termine wird hiermit zugleich der Stadtgartenbesitzer Ernst Wilhelm Hänfel vorgeladen.

[6258] **Nothwendiger Verkauf beim Kreisgericht zu Görlitz.**

Die dem Zimmermann Johann Gottlieb Brückner gehörige Landung No. 128. zu Görlitz, welche mit Bohn- und Wirthschaftsgebäuden bebaut und gerichtlich auf 1177 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt ist, soll am 3. Februar 1852, von 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die Tare und der neueste Hypothekenschein können in unserem III. Bureau eingesehen werden.

[5641] **Oeffentliche Vorladung.**

Nachdem über das Vermögen des hiesigen Tuchfabrikanten Johann Immanuel Wilhelm Ludwig der Konkurs eröffnet worden ist, haben wir zur Wahl des Kurators und zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners einen Termin auf den 3. Januar 1852, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Referendar Schmidhals anberaumt, zu welchem dieselben hiermit unter der Warnung vorgeladen werden, daß Diejenigen, welche in diesem Termine weder persönlich, noch durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten erscheinen, mit ihren Forderungen an die ungefähr 3291 Thlr. 14 Sgr. betragende Masse präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Denjenigen Gläubigern, welche sich des Beistandes eines Rechtsanwaltes bedienen wollen, werden hierzu die Rechtsanwälte Wildt, Schubert und Justizrath Uttech in Vorschlag gebracht.

Görlitz, den 13. September 1851.

Königl. Kreisgericht. 1. Abtheilung.

[6837] In Folge Verfügung der Königlichen Intendantur 5. Armeekorps sollen sämtliche für das hiesige Garnison-Lazareth erforderlichen Konsumtibilien, bestehend in Bier, Gemüse, Brod, Semmel, Mehl, Fleisch und Kartoffeln, auf das Jahr 1852 an den Mindestfordernden verdingen werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

den 5. Dezember c., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Königlichen Garnison-Lazareth anberaumt, zu welchem Lieferungs-Unternehmer, welche auf einen oder den andern der obigen Gegenstände bieten wollen, hiermit eingeladen werden, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und des Zuschlags, unter Vorbehalt der Genehmigung der Königlichen Intendantur, gewärtig zu sein.

Görlitz, den 29. November 1851.

Königl. Garnison-Lazareth-Kommission.

[6846] **Brennholz-Verkauf.**

Dinstag, den 9. d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen auf hiesigem Bahnhofs circa 700 Stück alte, unbrauchbare, eichene Schwellen in Partien zu 30 Stück öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Konrant versteigert werden.

Die Abfuhr der verkauften Schwellen muß binnen 24 Stunden nach dem Termine erfolgt sein.

Görlitz, den 1. Dezember 1851.

Der Abtheilungs-Ingenieur Richter.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[6802]

Kaltwasser-Torf,

ganz trocken, wird franko Görlitz pro Tausend mit 1 Thlr. 10 Sgr. verkauft und Bestellungen darauf angenommen Nikolaistraße No. 284. beim Wirth.

Waaren zu herabgesetzten Preisen

empfehle ich in bedeutender Auswahl, um damit zu räumen. Der Verkauf derselben beginnt am 2. Dezember in dem bekannten Lokal. Zugleich erlaube ich mir weiße reinleinene Taschentücher eigener Fabrikation für Damen und Kinder in allen Feinheiten bestens zu empfehlen.

[6852]

A. C. H. Sändig.

[6853] **Dr. M. Strahl**, Königl. Sanitätsrath in Berlin, „die Heilmittel des Arzeneischazes gegen rheumatische, gichtische und nervöse Uebel aller Art, mit Beziehung auf die Goldberger'schen galvanisch-elektrischen Rheumatismus-Ketten, mit einem Anhang.“

Wem daran gelegen ist, sich über die Benützung elektro-galvanischer Kräfte zu Heilzwecken und über die elektrische Wirksamkeit der Goldberger'schen Ketten genauer zu unterrichten, dem giebt obige Schrift, die bei Herrn **H. F. Lubisch** in Görlitz unentgeltlich zu haben ist, zuverlässigen und interessanten Aufschluß.

[6854] Mein stärker als jemals assortirtes **Pelzwaaren-Lager** empfehle ich zu bevorstehendem Weihnachtsfeste meinen hiesigen und auswärtigen Kunden und Freunden ganz ergebenst. Zur besonderen Beachtung gebe ich eine Auswahl von Reispelzen, Pelzburnüssen, Schlafpelzen, Damen-, Haus- und Unterzieh-Röcken, Pelztiefeln von Seehund, Pelzhandschuhen, Fußsäcken, Fußtaschen und Fußteppichen, sowie alle übrigen gewöhnlichen Pelzsachen.

Ebenso auch eine reichhaltige Auswahl aller Gattungen Galanterie-Arbeiten, als Mütze und die neuesten Boas von 1 $\frac{2}{3}$ bis 20 Thlr., ferner Pelzfutter in Herren- und Damenröcke und Mäntel, so daß Bestellungen darauf, sowie für jede andere Arbeit prompt und gut ausgeführt werden können, wobei ich zugleich bei reeller Waare und sauberer Arbeit die billigsten Preise zusichere.

Ernst Friedrich Thorer, Kürschnermeister, Brüderstr. No. 15.

[6778] Ein zweithüriger **Kleiderschrank**, ein **Speiseschrank** und eine **Kommode** sind zu verkaufen Nikolaistraße No. 287.

[6841] Ein einspänniger **Schlitten** nebst **Schlittendecke** ist für den festen Preis von 6 Thlr. zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Offerte von billigen Waaren.

Von Donnerstag, den 4. Dezember ab, beginnt in meinem Geschäftslokal in einem dazu besonders errichteten Reale der Verkauf der billigen Waaren.

J. Fränkel, Modewaaren-Handlung,

[6818]

Obermarkt No. 124, in der „goldenen Krone“.

<p>Silberne Medaille 1843.</p>	<p>[5792] Die rühmlichst bekannten Brust-Tabletten (Pâte pectorale) des Apothekers Georgé in Epinal (Vogesen), ein bewährtes Linderungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Katarrh's etc., sind in Schachteln zu 8 Sgr. zu haben bei Wilh. Stock in Görlitz, obere Reißstraße No. 352.</p>	<p>Geldene Medaille 1845.</p>
--	--	---------------------------------------

[6781] Um mein **Galanterie-Geschäft** schnellstens zu räumen, da ich dasselbe ganz aufzugeben beabsichtige, so verkaufe ich sämmtliche Gegenstände zu und unter Kostenpreisen.

C. F. Neumann, Weberstraße No. 44.

[6855] **Firma's und Schilder**, in jeder Größe, werden gut und zu soliden Preisen gefertigt von **G. Schirach**, Langestraße No. 149.

[6845] Die **National-Zeitung** wird zum Mitlesen gesucht Obermarkt No. 94, 3 Treppen.

[6847]

Für Kunstfreunde.

Im Besitze eines werthvollen Lagers neuerer Kupferstiche und Lithographien, erlaube ich mir sowohl hierauf, als auch noch ganz besonders auf eine bedeutende Auswahl klassischer Meisterwerke der Kupferstechkunst, wie von Valpato, Raphael Morghen, Anderloni, Wille &c. &c., aufmerksam zu machen. Erstere sind vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken zu empfehlen und Sammler werden unter Letzteren werthvolle Blätter zur Vervollständigung ihrer Mappen finden.

C. A. Starke,

Kunst- und Papierhandlung, Dbermarkt No. 124.

[6843]

Gesucht

wird eine Bäckerei oder eine Lokalität, die sich dazu einrichten läßt und zugleich in guter Lage für eine Butterbäckerei nach Art der Dresdener ist. Näheres ist beim Gemüsehändler Herrn Hartmann in der Breitestraße zu erfragen.

[6838]

Lotterie-Anzeige.

Da ich nach Bestimmung der Lotterie-Behörde meine zeitherige Kollekte von dem Herrn Schreiber in Breslau abgeben mußte, so habe ich dagegen den Herrn Ober-Einnehmer Seeger in Berlin angenommen und empfehle mich nun mit Loosen von diesem und dem Herrn Schwarz in Liegnitz. Seidenberg, den 27. November 1851. **Wilh. Kloss,** Kaufmann u. Unter-Einnehmer.

[6839] Ein gebildetes Mädchen, welches sich bisher mit Vorliebe der Erziehung der Kinder gewidmet hat, und befähigt ist, dieselben regelrecht zum Schulunterricht vorzubereiten, sucht, aus einem Familienkreise heraustretend, wo sie jahrelang in dieser Art thätig war, ein derartiges anderes Engagement. Nähere Auskunft unter der Adresse: B. W. poste restante Lauban.

[6801] Geübte Cigarren-Arbeiterinnen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt der Schuhmachermeister Herr Lachmann in der Lunitz No. 515b.

[6849] Am vergangenen Donnerstag hat sich in Görlitz ein junger schwarzer Hund, Stußschwanz, mit grünem Halsband und gelbem messingnen Ring, verlaufen. Es wird gebeten, diesen Hund gegen 10 Sgr. Belohnung beim Hausknecht im Gasthof zum „Preussischen Hof“ abzugeben.

[6850] Eine ausmöblirte Stube ist sofort zu beziehen obere Langestraße 175a.

[6848] Es wird ein möblirtes Zimmer und eine Remise für einen einzelnen Herrn sofort zu miethen gesucht am liebsten in der Gegend der Eisenbahn. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

[6613] Dbermarkt No. 130., 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung von 2 Stuben, Alkove und sonstigem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres obere Langestraße No. 193. im Laden.

[6840] Ein Quartier von 2 Stuben, Kammer nebst Zubehör, in der unteren oder der Nikolai-Vorstadt gelegen, im Preise von 30 bis 35 Thlr., wird für eine stille, die Miete pünktlich zahlende Familie, zum 1. Januar oder spätestens 1. April k. J. beziehbar, gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Werkmeister, Petersstraße No. 279., beim Herrn Maler Neumann wohnhaft.

[6844] Die geehrten Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft werden zu der Sonnabend, den 6. Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr, stattfindenden Versammlung der Dekonomie-Sektion im gewöhnlichen Gesellschaftslokale, Petersstraße No. 277., ergebenst eingeladen.

Görlitz, den 30. November 1851.

Der Vorstand.
Zimmermann.

Theater-Repertoire.

Dinstag, den 2. Dezember. Zum Zweitemale: Häusliche Wirren. Original-Lustspiel in 3 Akten von Lederer.

Donnerstag, den 4. Zum Erstemale: Der Wildschütz, oder: Die Stimme der Natur. Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.

Freitag, den 5. 100,000 Thaler. Posse mit Gesang in 3 Akten von Kalisch.

Joseph Keller.

Pulsnitzer Pfefferkuchen.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste habe ich mein Lager von den weltberühmten Pulsnitzer Pfefferkuchen ganz vollständig mit ausgezeichnet schöner, frischer Waare assortirt, und indem ich dieselbe mit Recht bestens empfehlen kann, mache ich noch besonders auf die Vanillenz, Macaronenz, Honig- und Zuckerlebkuchen und das Pariser Steinplaster aufmerksam.

[6851]

Heinrich Cebens.

Literarische Anzeigen.

Allen Geschäftsleuten und Gewerbetreibenden
empfehlen wir den Anhang des gegen Neujahr neu erscheinenden

[6788]

Görlitzer Adressbuches

zu Geschäfts-Empfehlungen und Ankündigungen. Dieselben werden sich bei der Verbreitung des Adressbuches und bei seiner anhaltenden Benutzung, namentlich durch Fremde und alle neu anziehende Personen, von bestem Erfolge beweisen. Die Insertionskosten betragen 2½ Sgr. für jede Text-Zeile oder deren Raum.

Heyn'sche Buchhandlung (C. Nemer).

Preuß. Gesetz-Sammlung für ca. 3½ Thlr.

Bei Karl Heymann in Berlin ist soeben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben, in Görlitz in der Heyn'schen Buchhandlung (C. Nemer), Obermarkt No. 23:

Preußens Gesetz-Sammlung in einer Auswahl für praktische Juristen von Ritsch, Kammerger.-Referendar. In 2 Bänden. Band I. (1806—1844 incl.) Preis 1¾ Thlr. Die Preuß. Gesetz-Sammlung, soweit sie für Juristen nothwendig, wird hier in einem bequemen Format zu sehr niedrigem Preise dargeboten. Der II. Band wird Anfang des künftigen Jahres ausgegeben und ist jeder Band auch einzeln zu haben.

[6787]

[6619] In Gustav Köhler's Buch- und Kunsthandlung in Görlitz ist zu haben:

H. v. Gerstenbergk:

Die Wunder der Sympathie und des Magnetismus,

oder die enthüllten Zauberkräfte und Geheimnisse der Natur, enthaltend 700 vielfach bewährte sympathetische und magnetische Mittel, durch welche nicht nur sehr viele Krankheiten, Wunden und sonstige Leibliche Uebel schnell, wohlfeil und sicher geheilt werden können, sondern die auch der Hauswirtschaft, Viehzucht, dem Acker- und Wiesen-, Obst- und Gartenbau, dem Forst-, Jagd- und Fischereiwesen ungewöhnliche Vortheile erschließen. Vierter unveränderter Abdruck. Duodez. Geh. 10 Sgr.

Nur Ein Bändchen, nicht zu verwechseln mit dem 2., 3., 4. und 5.

Daß solche Mittel doch mehr als bloßer Aberglaube sind, daß sie in Millionen Fällen alle anderen an Wirksamkeit und Zuverlässigkeit übertreffen, daß sie gegen gewisse Uebel selbst von den größten Ärzten verordnet worden sind, ist zu faktisch, als daß nicht eine vollständige Zusammenstellung derselben verdienstlich sein sollte; denn warum wird es nie trügen, daß ein geschälter Vorsterapfel, gegen die Blüthe geschabt, larierend, gegen den Stiel dagegen verstopfend wirkt, — daß die grüne Rinde des Hollunders, aufwärts geschabt, ein vorzügliches Brechmittel abgiebt, abwärts dagegen purgirend wirkt, — alles Thatsachen, die kein grübelnder Rationalismus umstoßen kann.

Man bittet, dieses Büchlein nicht als 1. Bändchen, sondern als eine in sich geschlossene Schrift zu betrachten, die alles hierher Gehörige vollständig enthält. Bei dem großen Absatz, den es fand, hielt es zwar der Herausgeber seinem Interesse zuträglich, noch ein 2., 3., 4. und 5. Bändchen zusammen zu stellen, welche der erste Verleger aus Gründen abgelehnt hat, weil nach seiner Meinung diese Materie, wovon der Kern in obiger Schrift doch schon enthalten ist, nicht zu weit ausgeponnen werden dürfte.

Annonce No. 6826. (C. Lehmann) in vor. No. d. Bl. soll es heißen: feinsten statt festen.

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.